



BAUMBERGER FRIEDENSBLATT

Zeitung der Friedensinitiative Nottuln
für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten

Auflagenstärkste Zeitung Nottulns

Ostern 1985



Gemeinde Nottuln appelliert an die Bundesregierung:

»Keine Ausdehnung des Zivilschutzes!«

Wenn es nach dem Willen der Friedensinitiative Nottuln geht, wird der Gemeinderat dies in einer der nächsten Sitzungen beschließen. Die FI hat hierzu einen Bürgerantrag eingebracht, in dem es heißt:

"Die Gemeinde Nottuln setzt sich bei der Bundesregierung und dem Bundestag nachhaltig dafür ein, daß eine Erweiterung des Zivilschutzes, wie es der Entwurf eines Zivilschutzgesetzes (EZSG) vorsieht, fallengelassen wird!"

Die Gemeinde Nottuln wäre durch ein solches Gesetz deutlich betroffen. So sollen die Gemeinden ihr Gemeindegebiet in Zivilschutzbereiche einteilen und Zivilschutzbeauftragte ernennen. Außerdem sollen alle Neubauten - ob privat oder öffentlich errich-



Damals gab es noch Hoffnung auf ein Leben nach dem Bunker!

tet - einen Atombunker erhalten. Die riesigen Kosten, die dadurch entstehen, tragen sowohl die Steuerzahler als auch die vornehmlich jungen Leute, die bauen wollen.

Die Friedensinitiative Nottuln lehnt ein solches Gesetz, das darüber hinaus Evakuierungspläne, Aufenthaltskontrollen, die Einschränkung unserer durch die Verfassung garantierten Grundrechte usw. vorsieht ab.

Die Nottulner SPD und auch die UBG haben bereits vor der Kommunalwahl erklärt, daß sie ebenfalls eine Erweiterung des Zivilschutzes nicht mittragen werden. Wie sich die CDU entscheiden wird, bleibt offen.

(Zum Zivilschutzgesetzentwurf siehe weiter Seite 3!)

INHALT

- 75 Jahre Internationaler Frauentag
- FI ruft zum Ostermarsch 85 auf
- Gedenkfeier zum 8. Mai in Nottuln
- Der neue Zivilschutzgesetzentwurf
- Der Kommentar
- Beratung von Kriegsdienstverweigerern in Nottuln

„Eine Billion für Rüstung“

NEW YORK, 25. Oktober (dpa). UN-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar sagte in New York, die weltweiten Rüstungsausgaben würden im nächsten Jahr eine Größenordnung von einer Billion Dollar erreichen, wenn der tote Punkt in den Abrüstungsgesprächen nicht überwunden würde. Eine solche für viele Menschen unvorstellbare Summe sei eine ungeheure Verschwendung von menschlichen und materiellen Hilfsquellen, die, wenn sie anderen Zwecken zugeführt würden, der gesamten Menschheit großen Nutzen bringen könnten. FR, 26.10.84

Kristallnacht: Jüdische Geschäfte in Nottuln geplündert Der 8. Mai ermahnt: Nie wieder!

Der Nationalsozialismus fand nicht nur in Berlin, Frankfurt, Nürnberg oder Münster statt. Auch unser Ort war in Leid und Aktion direkt betroffen. Die Geschichte Nottulns endet nicht 1933 und beginnt dann erst wieder nach 1945. Nottuln ist auch nicht nur durch die Leiden des 2. Weltkrieges geprägt worden. Dieser Leiden, sichtbar durch den hundertfachen Tod von Mitbürgern, die die Nazis in einen grausamen und sinnlosen Krieg trieben, wird jedes Jahr durch Kranzniederlegung und Ehrung an den Kriegerdenkmälern gedacht. Die Leiden dieser schrecklichen Zeit wurden auch nicht nur sichtbar durch die Ansiedlung von Familien, die hierher vertrieben wurden. Nottuln hat auch seine Geschichte des Faschismus!

Auch hier haben Menschen unter dem Terror der Nazis gelitten. Auch hier haben Menschen aus Angst vor Verfolgung und Folter geschwiegen. Auch hier in Nottuln sind Menschen aus Überzeugung der NSDAP beigetreten und haben das Nazi-Regime aktiv unterstützt: In der Kristallnacht wurden in direkter Nachbarschaft der Kirche die Geschäfte jüdischer Mitbürger geplündert.

In dieser Nacht wurden jüdische Mitbürger gezwungen, nach Holland zu fliehen. Aus Stevern wurde ein junger Mann nach einer Denunziation abgeholt und verschwand spurlos. Ein Nottulner Rat erklärte Adolf Hitler zum Ehrenbürger Nottulns.



Fortsetzung s.S. 2, Spalte 1

Ratsherr G. Eichler: »Eine gute Idee!«

FI schlägt Gedenkfeier zum 8. Mai vor

Die Friedensinitiative Nottuln hat vorgeschlagen, zum 8. Mai auch in Nottuln eine Gedenkfeier zu planen und durchzuführen.

„Wir wollen daran erinnern und das Bewußtsein daran wachhalten, daß es in unserem Staat eine Wiederholung der politischen Ereignisse von 1933 - 45 nicht geben darf, und daß Bürger wie verantwortliche Politiker sich aktiv für das gegebene Versprechen 'Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen!' einsetzen.“

Der Friedensinitiative sind also - dies macht das obige Zitat eines Mitgliedes deutlich - beide Aspekte des 8. Mai 1945 wichtig: das Ende des 2. Weltkrieges und die Befreiung vom Hitler-Faschismus. Gleichzeitig ist man der Meinung, daß eine solche Veranstaltung sehr wohl in Nottuln durchgeführt werden soll-

te, da ja auch der Krieg und der Faschismus in Nottuln stattgefunden haben. Eine mahnende Tatsache, die die Notwendigkeit eines zukunftsorientierten Nachdenkens über unsere Vergangenheit verdeutlicht, ist z.B., daß es in Nottuln möglich war, Adolf Hitler zum Ehrenbürger der Gemeinde zu ernennen.

Dieser Vergangenheit wollen sich auch die im Rat vertretenen Parteien stellen. Sicherlich gibt es hier große inhaltliche Kontroversen (Siehe Berichterstattung über die Haupt- und Finanzausschußsitzung; MZ 21.3.85). Der Bürger kann nur hoffen, daß es bei dem vereinbarten Treff der Fraktionsvorsitzenden zu einem Entschluß für eine gemeinsame Veranstaltung kommt.

Die Friedensinitiative hat ihre Mitarbeit angeboten und auch schon inhaltliche Vorschläge erarbeitet.



75 Jahre Internationaler Frauentag

»Frauen für Frieden, Arbeit, Gleichberechtigung«

Nottulner Frauen verschenkten rote Nelken zum 8. März

Die Geschichte des Internationalen Frauentages ist ein Dokument des Kampfes der Frauen gegen ihre politische und soziale Rechtlosigkeit für Emanzipation, gegen Faschismus und Krieg, für den Erhalt des Friedens. Der 8. März ist seit 75 Jahren Lampf- und Feiertag. Er wird getragen von der gesamten Frauenbewegung.

So haben sich am 8. März 1985 auch Nottulner Frauen zusammengefunden. Gemeinsam vorbereitet von der AG "Frauen für den Frieden" und der AG Sozialdemokratischer Frauen (ASF), wurden von "Frauen für Frauen" im Nottulner Einkaufszentrum rote Nelken verschenkt. Das gleichzeitig verteilte Flugblatt regte zu Gesprächen an.

Hochrüstung, Massenarbeitslosigkeit und vor allem Gleichberechtigung bewegen heute wie vor 75 Jahren Frauen. So vertreten auch die beiden Initiatoren die Auffassung, daß die Anliegen der Frauen, die damals den 8. März zum Internationalen Frauentag erklärten, bis heute nicht gelöst sind. Im Gegenteil: Sie sind so aktuell wie eh und je:

Das Frauenwahlrecht haben wir zwar erreicht, auch das Gleichberechtigungsgesetz im Art. 3 des GG.

Aber: Von der sozialen, alltäglichen Gleichberechtigung der Frauen sind wir noch weit entfernt. Und in Westeuropa leben wir seit Jahrzehnten ohne Krieg, aber keineswegs in einer friedlichen Welt!

Alle politischen Erfahrungen zeigen, daß äußerer und innerer Frieden zusammengehören. Es gibt keine Alternativen im Eintreten der Frauen für den Frieden und für Gleichberechtigung.

Der Frieden ist gefährdeter denn je. Die permanente Weiterentwicklung immer technisierterer Massenvernichtungswaffen, sowie die hier stationierten Atomraketen, die hier gelagerten chemischen und biologischen Vernichtungswaffen etc. bedrohen täglich unser Leben.



Zum Internationalen Weltfrauentag luden die "Nottulner Frauen für den Frieden" zu Glühwein und Information ins Einkaufszentrum ein.

Nazi-Zeit in Nottuln (Fortsetzung)

In Darup wurde ein polnischer Fremdarbeiter unter der falschen Anschuldigung, eine Frau vergewaltigt zu haben, auf dem Schulhof der heutigen Grundschule öffentlich gehängt.

Auf dem Kirchplatz in Nottuln wurden französische Kriegsgefangene mit der Peitsche geschlagen.

Das ist die eine Seite. Die andere ist die:

Viele Bürger in Nottuln sind dem Nationalsozialismus innerlich nicht gefolgt. Und - es gab auch Menschen, die sich dagegen aufgelehnt haben. So wurde der erste Nottulner Amtsdirektor, Franz Ballhorn, wegen seiner christlichen Haltung und seines aktiven Widerstandes gegen den Faschismus in ein Konzentrationslager gebracht und dort gequält.

Der 8. Mai 1945 beendete das 1000jährige Reich. Dieser 8. Mai ist auch heute noch für viele Menschen ein Tag, an dem sie sich an diese Zeit zurückerinnern. Das ist gut so. Die Vergangenheit darf nicht in Vergessenheit geraten. Es geht dabei nicht darum, diese Vergangenheit aufzurechnen, nicht darum, mit ihr abzurechnen, oder heute noch Menschen ihre damalige Gesinnung vorzuhalten. Es geht vielmehr darum, sich der gemeinsamen Vergangenheit bewußt zu werden, damit diese für die Zukunft nie wieder möglich wird. Das heißt auch, daß wir nicht vergessen dürfen, daß in unserem Ort der Nationalsozialismus sich ganz konkret abgespielt hat.

Nottuln, 1985

Ich war dabei. Ich habe die Bilder von 1933 noch genau vor Augen. Damals war ich

Die Friedensinitiative bittet Sie, liebe Leser, wenn Sie die Nazi-Zeit von 33 - 45 miterlebt haben, Ihre persönlichen Erfahrungen einmal aufzuschreiben. Diese können dann in dem nächsten BAUMBERGER FRIEDENSBLATT (natürlich nur mit Ihrer Genehmigung) veröffentlicht werden. Gerade für die Jugend ist es wichtig zu erfahren, was damals eigentlich passiert ist. Denn es muß ihr gerade bewußt werden, daß sich diese schreckliche Zeit nicht wiederholen darf. Helfen Sie hier ein bißchen mit!!

Aber mittlerweile spüren wir nicht nur die Angst vor dem atomaren Overkill, sondern auch Wut. Wut darüber, daß millionenfacher Protest in aller Welt die verantwortlichen Politiker nicht zur Vernunft bringt -- so wie bei uns! Kaum ist ein Teil der Mittelstreckenraketen stationiert, kaum ist Heilbronn um eine Plutoniumverseuchung herumgekommen, schreien sie nach stärkeren Waffen im Weltraum.

Die Waffen im Weltraum sollen uns schützen. Sie sollen die Atomraketen der UdSSR schneller erkennen und vernichten, ehe sie Amerika oder uns treffen können.

Mehr Schutz für uns?

Nein, weitere Waffen bedeuten Aufrüstung auf beiden Seiten. Das ist kein Schritt auf den Frieden zu, das ist ein Schritt auf den atomaren Krieg hin. Es müssen Abrüstungsschritte erfolgen. In Genf ist die Möglichkeit dazu vorhanden.

Mehr Waffen bedeuten ebenfalls, Gelder in Milliardenhöhe für Rüstung auszugeben, die an anderer Stelle dringend benötigt werden.

"Nottulner Frauen für den Frieden" treffen sich jeden 2. So. im Monat i.d. Gaststätte Dunkel-Steinhoff 10 Uhr (nächster Treff: 14.4.85) Kontaktadresse: Doris Prübting-Rath, Tel.: 02509/8561

Atombunker, Evakuierungspläne, Zivilschutzpflicht, Einschränkung der Grundrechte

Auszüge aus dem Zivilschutzgesetz der Regierung

- Die Gemeinden teilen ihr Gemeindegebiet in Wohnbereiche ein und errichten dort Beratungsstellen für Zivilschutzmaßnahmen (§ 4).
- Betriebe und Behörden bestellen ehrenamtliche Selbstschutzmitarbeiter und werden mit notwendigem Gerät ausgestattet (§ 5).
- Jeder, der ein Gebäude errichtet, soll Schutzräume für den Verteidigungsfall schaffen (§ 8).
- Mehrzweckbauten (Tiefgaragen, Kellerräume in öffentlichen Gebäuden) werden als Bunker ausgebaut (§ 9).
- Alte Bunker (z.B. aus dem 2. Weltkrieg) werden wiederhergestellt (§ 10).
- Im Verteidigungsfall kann angeordnet werden, daß der jeweilige Aufenthaltsort nur mit Erlaubnis verlassen werden kann (§ 15).
- Die Städte und Kreise treffen Anordnungen zur Evakuierung der Bevölkerung (§ 15).
- Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes (DRK, THW, Feuerwehr usw.) nehmen im Verteidigungsfall besondere Aufgaben des Zivilschutzes wahr (§ 16).



- Für den gesundheitlichen Schutz im Krieg werden Hilfskrankenhäuser bereitgestellt, Sanitätsmaterial bevorratet, der personelle und materielle Bedarf ermittelt (§ 20).
- Bis auf wenige Ausnahmen kann jeder bis zum 60. Lebensjahr zum Dienst im Zivilschutz verpflichtet werden (§ 30).
- Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, wird mit Freiheitsstrafe bestraft (§ 46).
- Beamte können zum Zweck der Verteidigung abgeordnet oder zur Dienstleistung bei einer zivilen Dienststelle der Nato verpflichtet werden (§ 44).
- Die Grundrechte der körperlichen Unversehrtheit, der Freiheit der Person, der Freizügigkeit und der Unverletzlichkeit der Wohnung werden nach Maßgabe dieses Gesetzes eingeschränkt (§ 47).

der Kommentar

Unsinnig und gefährlich!

Einen Schutz in einer atomaren Auseinandersetzung (und wenn auch nur eine Atombombe fällt) gibt es nicht!

Zivilschutzmaßnahmen, die sich auf diesen Fall vorbereiten, sind nicht nur unsinnig, sondern auch gefährlich, weil sie die Illusion, in einer kriegerischen Auseinandersetzung sich schützen zu können, stärken und damit eine psychologische Hemmschwelle in der Sicherheitspolitik senken.

Wir wollen einen Atomkrieg nicht einkalkulieren! Wir wollen uns genauso wenig auf einen kleinen Atomschlag z.B. als Warnschuß, aber mit verheerenden Folgen (Hunderttausende, die sofort tot sind, und weitere hunderttausend Menschen, die qualvoll in den Tagen und Wochen danach dahinsiechen) einrichten. Wir wollen uns ebenso wenig auf einen konventionellen Krieg vorbereiten, der mittlerweile dank der neuesten Technik nicht mindere Folgen haben wird, wie ein atomarer Krieg.

Die Vision der furchterlichen Folgen eines wie auch immer gearteten Krieges mahnen uns:

Es gibt nur einen Weg, uns vor den Schäden eines sogenannten Ernstfalles zu schützen! Wir müssen ihn verhindern!

KURTS NACHRICHTEN

25 % aller Umweltbelastungen gehen auf das Konto des Militärs! (Friedensforschungsinstitut SIPRI, Schweden)

Ennid-Umfrage ergab:

Bevölkerung will keine Atombunker!

- 2/3 der Bevölkerung halten Schutzbau für unsinnig.
- 67 % halten ein Gesetz für den Bau von Schutzräumen für nicht notwendig.
- 69 % würden sich nicht einmal einen Schutzraum bauen, wenn der Staat alle Kosten übernehmen würde.
- 76 % halten das Überleben im Atomkrieg für unmöglich.
- 71 % der Bundesbürger wollen in einer Welt nach einem atomaren Schlagabtausch nicht mehr leben.

Nie! wieder!

Eine ältere Frau:

"Ich habe die Bombennächte des 2. Weltkrieges im Luftschutzkeller erlebt. In einen Bunker kriegt mich niemand mehr rein!"

Friedensinitiative ruft auf zum Ostermarsch '85

"40 Jahre nach Kriegsende: Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen!" Unter diesem Motto werden in diesem Jahr wieder in der ganzen Bundesrepublik Ostermärsche stattfinden. Auch die Friedensinitiative Nottuln wird sich am Ostermarsch aktiv beteiligen. "Wir werden übers Land ziehen, um so auch in den kleineren Gemeinden die Idee des Ostermarsches aufleben zu lassen. Wir wollen auch dort die Menschen an die Gefährlichkeit des Rüstungswahnsinn erinnern und sie auffordern, etwas dagegen zu unternehmen!"

Dies ist die Begründung der Friedensinitiative dafür, daß man erst am Sonntag in Lünen auf den großen Ostermarsch Münsterland stoßen wird, und sonst lieber einen Marsch organisiert, der durch die eigene Region führt.

Der Zeitplan:

Ostersonntag:

- 9.30 Uhr Abfahrt vom Kastanienplatz nach Nordkirchen
 - 10.00 Uhr Auftaktkundgebung in Nordkirchen
 - 11.00 Uhr Abmarsch in Richtung Selm
 - 13.00 Uhr Mittagsrast in Selm
 - 17.00 Uhr Ankunft in Lünen
 - 17.30 Uhr Ansprache des Bürgermeisters aus Lünen auf dem Marktplatz
- anschließend Rückfahrt nach Nottuln
abends in Lünen: für ganz Ausdauernde
Rocknacht in der Rundturnhalle

Zu diesem Marsch, der am Ostersonntag von Nordkirchen über Selm nach Lünen führen wird, lädt die FI Nottuln alle Bürger recht herzlich ein. Die FI wird für Fahrtmöglichkeit morgens nach Nordkirchen und abends von Lünen nach Nottuln zurück sorgen, sodaß auch Kinder mitgenommen werden können. Für

diese steht auch während des Marsches ein Bus zur Verfügung, in dem gespielt, gegessen, geschmust und gestillt werden kann.

"Wir hoffen," - so die FI - "daß sich viele Familien aus Nottuln beteiligen, da wir zudem auch landschaftlich eine schöne Route ausgesucht haben!"



Beratung für Kriegsdienstverweigerer in Nottuln

Junge Nottulner Bürger, die sich mit dem Gedanken beschäftigen, den Kriegsdienst zu verweigern, können sich jetzt auch in Nottuln beraten lassen. Die Friedensinitiative Nottuln hat hierfür einen Beratungskontakt eingerichtet.

Wer Fragen zur Kriegsdienstverweigerung hat, kann jederzeit anrufen:
Robert Hülsbusch (02509/8669)
Urs Marquardt (02548/1097).
Beide sind selber anerkannte Kriegsdienstverweigerer und geben ihre Erfahrung, aber auch Informationen zum neuen Kdv-Gesetz gerne weiter.
Auch Schulklassen und Jugendgruppen,

die das Thema "Kriegsdienstverweigerung" behandeln wollen, haben die Möglichkeit, die Berater anzusprechen und einzuladen. Der Kultusminister von Nordrhein-Westfalen hat in seinen Richtlinien zur Friedenserziehung auf diese Möglichkeit ausdrücklich hingewiesen.

KURTS NACHRICHTEN

Zu aktuellen friedenspolitischen Themen können Sie bei der FI Material bestellen!

Frauenfest

Frauen, wollt Ihr gerne in einer neuen Frauengruppe mitmachen? Dann müßt Ihr unbedingt

am Sa. 27.4. um 20⁰⁰ h

zur Frauenfête nach Appelhülsen kommen.

Es laden ein:

Frauen aus der "alten" Frauengruppe (gegründet 1982) und Frauen, die gerne eine zweite, dritte,..Frauengruppe gründen wollen.

Kontakte: Petra, Irmgard:02509/606

Friedensinitiative Nottuln für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten

Kontaktadresse (v.i.S.d.P.): Robert Hülsbusch,
Bahnhofstr. 49, 4405 Nottuln 2, Tel.: 02509/8669

Spendenkonto:

Ulla Pröbsting,

Sparkasse Coesfeld

Kto-Nr. 84 508 209



Günther Leifeld-Strikkeling

Werkstätte für Restaurierung und Neuanfertigung

- Restaurierung von Möbeln aller Stilrichtungen
- Herstellung handpolierter Oberflächen auf Schellackbasis
- Herstellung gewachster, sowie biologischer Oberflächen
- Neuanfertigung von Massivholzmöbeln
- Innenausbau



Tischlerei im Stevertal

Stevern 13 · 4405 Nottuln · Telefon 02502/8574